Die Fettverdauung und ihre Wirkung auf das Leber-Stoffwechselsystem

"Die Galle möchte die Dunkelheit des äußeren Lebens mit hell leuchtender Energie durchbrechen"

(Heinz Grill, Wesensgeheimnis der Seele)

Folgende Zusammenfassung möchte versuchen, diese Aussage mit dem Fettver-dauungsprozess in Verbindung zu bringen und dort physiologische Auswirkungen desselben zu suchen.

Betrachten wir die Entstehung der pflanzlichen Öle, so steht ein ganz wunderbarer Metamorphosenzyklus vor unserem inneren Auge. Die erste Stoffmetamorphose bildet die Pflanze in ihren Blättern mit Hilfe der Photosynthese aus Wasser, Luft und Licht die Substanz der Stärke. Diese wird in der Pflanze zur Blüte hin zu Nektar/Zucker verfeinert. Dieser wiederum wird weiter verfeinert zu ätherischen Ölen oder zu Duft, der von der Blüte ausgehend sich in die gesamte Umgebung verströmt. Die Stoffe verfeinern sich demnach zur Blüte hin stetig bis sie schwerelos in den Umkreis schweben. Wie eine Art Antwort aus dem Kosmos bildet sich daraufhin als nächste Metamorphose die Ölsubstanz im Samen, indem die Wärme wie eine Gegenbewegung zum duftartigen Verströmen der Pflanze wieder zu dieser zurückkehrt und die substanziell gehaltvolle Ölbildung bewirkt. Das pflanzliche Öl ist demnach insbesondere von der aus dem Kosmos einströmenden Wärme geprägt.
Die tierischen Fette (im engeren Sinne sind hiermit Fleisch- und Fischwaren gemeint) hingegen sind von dem jeweiligen Organprozess des Tieres geprägt und tragen damit dessen Schwere mit sich. Diese zeigt sich in der festeren Konsistenz der tierischen Fette (Rinderfett wird schon bei 25°C fest, wohingegen Leinöl z.B. erst bei -24°C fest wird).

Wie verhalten sich diese beiden Fettarten nun im Verdauungstrakt? Für die Verdauung der tierischen Fette muss der Verdauungstrakt nur sehr wenig Mühe aufbringen. Die tierischen Fette sind überwiegend wasserlöslich und gehen nach lediglich geringer Aufspaltung/Aufbereitung durch die Darmwand in die Pfortader über, von wo aus sie auf direktem Wege in die Leber strömen. Diese muss sich nun wiederum sofort um diese Fette kümmern und ist dadurch, neben der Verarbeitung der Eiweiße und Kohlenhydrate einer zusätzliche Belastung/Beladung ausgesetzt.
Somit ist der Darm nur wenig gefordert und die Leber scheint überfordert.

Der Weg der pflanzlichen Fette gestaltet sich in entscheidenden Punkte völlig anders, da diese nicht wasserlöslich sind (was man als Indiz für ihr kosmische Herkunft werten könnte). Der Verdauungstrakt muss mit Hilfe der Gallensalze die pflanzlichen Fette erst mit dem Wasser in Verbindung bringen (emulgieren), so dass die ausschließlich im wässrigen arbeitenden Verdauungsenzyme vom Pankreas die langkettigen Fettsäuren aufspalten und für den Übertritt in den Stoffwechsel bereit machen können. Ist dies geschehen, wandern die in der Darmwand erneut verpackten Öle nicht direkt zur Leber, sondern über den linken Milchbrustgang in den Körperkreislauf und verströmen sich in die Peripherie, um erst in einem zweiten späteren Zeitpunkt sich in der Leber zur weiteren Verarbeitung zu sammeln.
Der Darm wird nun sehr gefordert, wohingegen die Leber eher entlastet wird und "in Ruhe" ihren in diesem Moment vielfältigen anderen Aufgaben nachgehen kann.

Betrachten wir das Verdauungs- und Stoffwechselsystem als wärmebildendes System, so treten mit den tierischen Fetten und den pflanzlichen Ölen zwei sehr unterschiedlich wirkende Substanzen in den Körper ein. Während die tierischen Fette wenig Dynamik entfalten und die Leber tendenziell eher mit Schwere beladen, tragen die pflanzlichen Fette eine kosmische Leichtigkeit in den Körper

hinein, die sich über das Lymphsystem zentrifugal im Körper verströmt und sich erst in einem zweiten Schritt wieder in der Leber zentriert. Die über den Sommer im Pflanzensamen gesammelten Licht- und Wärmekräfte in Form des Öls schließen sich für den Körper nur dann auf, wenn die Gallensäfte eine Verbindung zwischen Öl und Körper (=Wasser) herstellen. *"Die Galle möchte die Dunkelheit des äußeren Lebens mit hell leuchtender Energie durchbrechen"* Die Galle kann diese Dunkelheit nur dann durchbrechen, wenn ihr auch pflanzliche Öle zugeführt werden. Dann wird dem Stoffwechsel ein hoch dynamisches Licht- und Wärmekonzentrat zugeführt, das ihm einen Eindruck der som-merlichen "Licht- und Wärme Erlebnisse" zwischen Pflanze und Kosmos vermittelt.
Ist das Öl im *dunklen Inneren* des Körpers, das als metamorphosierte Saat nun auf völlig neuer Stufe "aufgeht", für neue Bewusstseinsprozesse zur Verfügung steht?
Wirkt die Gallentätigkeit so, dass die freie Verfügbarkeit der Seelenkräfte des Menschen fördert? Ist die Gallentätigkeit evtl. sogar die Voraussetzung für die Entfaltung der freien Verfügbarkeit der Seelenkräfte?

Lassen sich für die Wärmeverhältnisse, die durch die tierische oder pflanzliche Fettauswahl im "unteren" Menschen entstehen, Entsprechungen in der gedanklichen Wärmeentwicklung des "oberen" Menschen finden?
Über den Leberprozess prägen sich die Vorstellungs- und Gedankenformen sowie auch die Gefühls-formen über die Arbeit der chemischen Äthers in die leiblichen Stoffwechselprozesse ein. Wenn wir nun das oben dargelegte Bild der Entstehung der pflanzlichen Öle in seiner Wechselwirkung mit dem Kosmos nachvollziehen und denkend erleben, so integriert nun über den Leberprozess der chemische Äther die Formkraft dieser Vorstellung in den Leiblichen Stoffwechselprozess hinein. Was passiert aber nun, wenn diese ätherisch ins leibliche übersetzt Formkraft nun im Leiblichen selbst sein stofflichliches dynamische Gegenbild in Form der über die Nahrung dem Körper zuge-führten Öle vorfindet? Heinz Grill beschreibt, dass ein Heilmittel seine Wirkung potenziert, wenn zugleich zur Einnahme eine gedankliche Auseinandersetzung zum Heilmittel stattfindet. Haben wir hier nun nicht den gleichen Prozess? Die Substanz des Öls wird über ein Gericht dem Körper zugeführt,
und vom Verdauungs- und Stoffwechselsystem integriert und entfaltet dort seine Dynamik. Gleichzeitig tritt diesem Prozess "von unten" aber auch das gedankliche Bild "von oben" - ver-mittelt durch den chemischen Äther im Leberprozess - entgegen. Was passiert nun, wenn beide Prozesse, der "von unten" und der "von oben" sich nun begegnen?

Florian Reistle

Ernährungsberater und
staatlich geprüfter Diätassistent